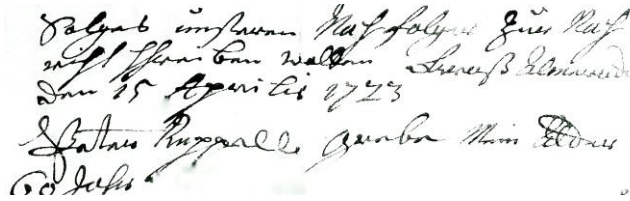


Not, Teuerung, und Naturereignisse in der Region Großalmerode

Vor 300 Jahren vom Greben „zum Andenken geschrieben“

Verfasser: Hermann Nobel

Am 15. April 1723 schreibt der 60 Jahre alte Almeröder Dorfvorsteher (später Grebe, Schultheiß, Bürgermeister) Peter Rüppell (1663-1742), in einer anlässlich der Kirchturm-Reparatur hinterlegten Urkunde über die Verhältnisse der Zeit in seinem etw a 500 Einw ohner zählenden Dörfchen.ⁱ



Salvat inflexum Aufsalge Zues Ruff
schiff flun am wellen Streuß Almerode
Den 15 Aprilis 1723
Peter Rüppell Grebe Mein Dörfchen
Großalmerode

Urkundlicher Vermerk des Greben Peter Rüppell vom 15. April 1723

Geboren 1663 und bis zu seinem Tod 1742 im Alter von 78 Jahren immer noch Grebe der Gemeinde, zeichnete sich während seiner Amtszeit durch vielfältige Aktivitäten aus. Neben seinem Amt als Grebe war er Händler und Raschmacher. Zur „*Hebung der Schulbildung*“ stellte er die Zahlung des Schulgeldes ein, initiierte aus Einkünften des Gemeindevirtschauses und Spenden die Besoldung der zwei vorhandenen Schulmeister und 1736 eine Stiftung Freyschule, die aus finanziellen Gründen schon nach einigen Jahren wieder aufgelöst werden musste.ⁱⁱ So ist einem Dokument des Pfarrers von 1751 zu entnehmen, dass die schulischen Verhältnisse erneut wieder im Argen waren, denn dieser schreibt: „*Es mus[s] der Schulmeister sein Haus selbst schaffen, und gibt ihm die Gemeinde davon nichts, es wäre den[n] aus gutem Willen...*“ⁱⁱⁱ

Obwohl nach dem Dreißigjährigen Krieg die wirtschaftliche Entwicklung sich erst mit der von 1681 bis 1721 wieder aufgenommenen Produktion in den alau- und tonverarbeitenden Betrieben abzeichnete, war das Leben in Almerode immer noch „*eine an Dürftigkeit grenzende Einfachheit*“.^{iv}

Gekocht und geheizt wurde über einem Rost mit Rauchfang unter dem Schornstein auf offenem Feuer, geschlafen unter einem dürftigen Federbett auf einem Strohsack. Kienspan und Taglicht lieferten das dürftige Licht. Als Essgeschirr dienten überwiegend hölzerne Löffel und Näpfe. Aus Lehm-, Steinplatten oder Ziegelsteinen bestanden die Fußböden. Die kleinen, runden Fensterscheiben befanden sich in Bleirahmen. Die Haupterzeugnisse auf den überwiegend unfruchtbaren Feldern waren Flachs, Erbsen und vor allem Hafer, der auch als Zahlungsmittel der zu leistenden Hufenzinsen diente.^v

1723 existierten noch folgende Alaunwerke: Gilstergrund (1573-um 1767), Rauschenbach (1612-1800), Eisenberg (vor 1646-1800), Tiefenbach (1707-1756/63). Eingestellt waren die Alaunwerke Heiligenhof (1665-1719), Epterode (1613 (1563 mit dem Bau begonnen!)-1720).

An kirchlichen Amtshandlungen verzeichnen die Kirchenbücher für 1723: 27 Taufen, 25 Bestattungen, 10 Eheschließungen, 12 Konfirmationen. Auffallend ist den kirchlichen Registern zur Pfarrbesoldung^{vi} die hohe Zahl der handwerklichen Berufe: 18 Töpfer und 1 Krügemacher, 18 Zeug-/Raschmacher, 16 im Kriegsdienste stehende und soldberechtigte Einwohner, 15 Maurer, 8 Pfeifenmacher, 8 Bergmänner und 1 Bergmeister, 7 Schuster, 7 Schneider, 6 Schreiner, 6 Tiegelmacher, 6 Weißbinder, 6 Leinweber, 6 Müller, 5 Bäcker, 5 Wagner, 4 Glasmeister, 4 Schmiede, 4 Nagelschmiede, 4 Fuhrmänner, 4 Hirten, 3 Bötticher, 3 Schlosser, 2 Dorfknechte, 2 Friseure, 1 Lohgerber, 1 Tuchbereiter, 1 Jäger, 1 Totengräber, 1 Seifensieder, 1 Wirt, 1 Drechsler, 1 Steinhauer, 1 Tagelöhner, 1 Grebe, 1 Quardenreuter.

Über häufige Wasserfluten im ganzen Land, so im Sommer 1721, berichtet Rüppell, wonach „*nach der Kirmes ein Gewitter so viel Regen brachte, dass alle Wasser-Stege des Dorfes zerstört, viele Häuser am Wasser beschädigt und unter dem Dorfe die Wasserfluten das meiste Gras verdorben haben*“. Im Vergleich zu den Wasserfluten in Eschenstruth, Fürstenhagen, Helsa und Wickenrode, in letzterem Dorf „*sogar das Brauhaus weggeflossen*“ sei, vermerkt der Grebe seinen Dank an den lieben Gott, dass sein Dorf „*von solchen Wasserfluten, die es seit Menschengedenken nicht gegeben habe, verschont*“ geblieben sei. Jedoch habe man im Ort „*nicht einen einzigen Steg behalten, und an den am Wasser liegenden Häusern seien die Außenwände weggebrochen*“.^{vii}

1740 - als 77-jähriger immer noch im Amt - und zwei Jahre vor seinem Tod, hinterlegt der alte Grebe anlässlich einer erneuten Reparatur des Kirchturmknaufes, der „*durch den Regen ganz verfaulet*“ sei, vom letzten Winter, der mit einem starken Ostwind und mit einem „*gewaltigen Schnee*“ schon im November angefangen habe. Viele Menschen seien im Schnee stecken geblieben und erfroren, ebenso auch das Vieh in den Ställen, das vielfach auch an Hunger verendete. Hinzu kam, dass der Frost viel Schaden an den Obstbäumen anrichtete und das Eis erst im Mai aufbrach.^{viii}

Über eine erneut große Kälte über die Christtage 1798, berichtete anlässlich einer Kirchhauben-Reparatur 1808 der nur ein Jahr im Amte tätige Kaufmann und Bürgermeister Elias Rüppell (1771-1829): Danach wurde die Region Großalmerode von einer Kälte heimgesucht, „*deren Größe bey Menschengedenken im Zeitalter mehrerer hundert Jahre noch nie gewesen. Kein Vogel konnte unter dem Druck der Kälte in der Luft fliegen. Die Vögel fielen tot aus selbiger auf die Erde herunter*“.^{ix}

ⁱ RÜPPELL, Peter (Grebe): Reparatur der Kirchturmhaube und -fahne, siehe auch WOLLENHAUPT, Gustav: *Unsere Bürgermeister auch Schulzen, Greben und Maire*; In: Mitteilungsblatt und Heimatzeitung Großalmerode, III-IV, ohne Jahr und Nr.

ⁱⁱ HEPPE, Heinrich: *Geschichte des deutschen Volksschulwesens*; In: Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste, 1872, Bd. 29, S. 271, siehe auch HEPPE, In: *Geschichte des deutschen Volksschulwesens*, o.J., Bd. I, S. 311 f.

ⁱⁱⁱ KANNENGIESER, Johann Ludwig Bernhart (Pfarrer): *Großalmeröder Schulmeisters Einkünfte aus documenten*, 1771, Pfarrarchiv Großalmerode, Sign. 198/333.

^{iv} Chronik Großalmerode 1914, S. 46 f.

^v Chronik Großalmerode, 1914, 46 f.

^{vi} METZ, Johann Georg (Pfarrer): *Register der Pfarrbesoldung zu Großalmerode... (1725-26)*; Teile I-II; Archiv Verfasser.

^{vii} Wie Anm.ⁱ

^{viii} Rüppell, Peter (Grebe): Kälteeinbruch in den Jahren 1709 und 1739.

^{ix} Rüppell, Elias (zeitiger Bürgermeister).